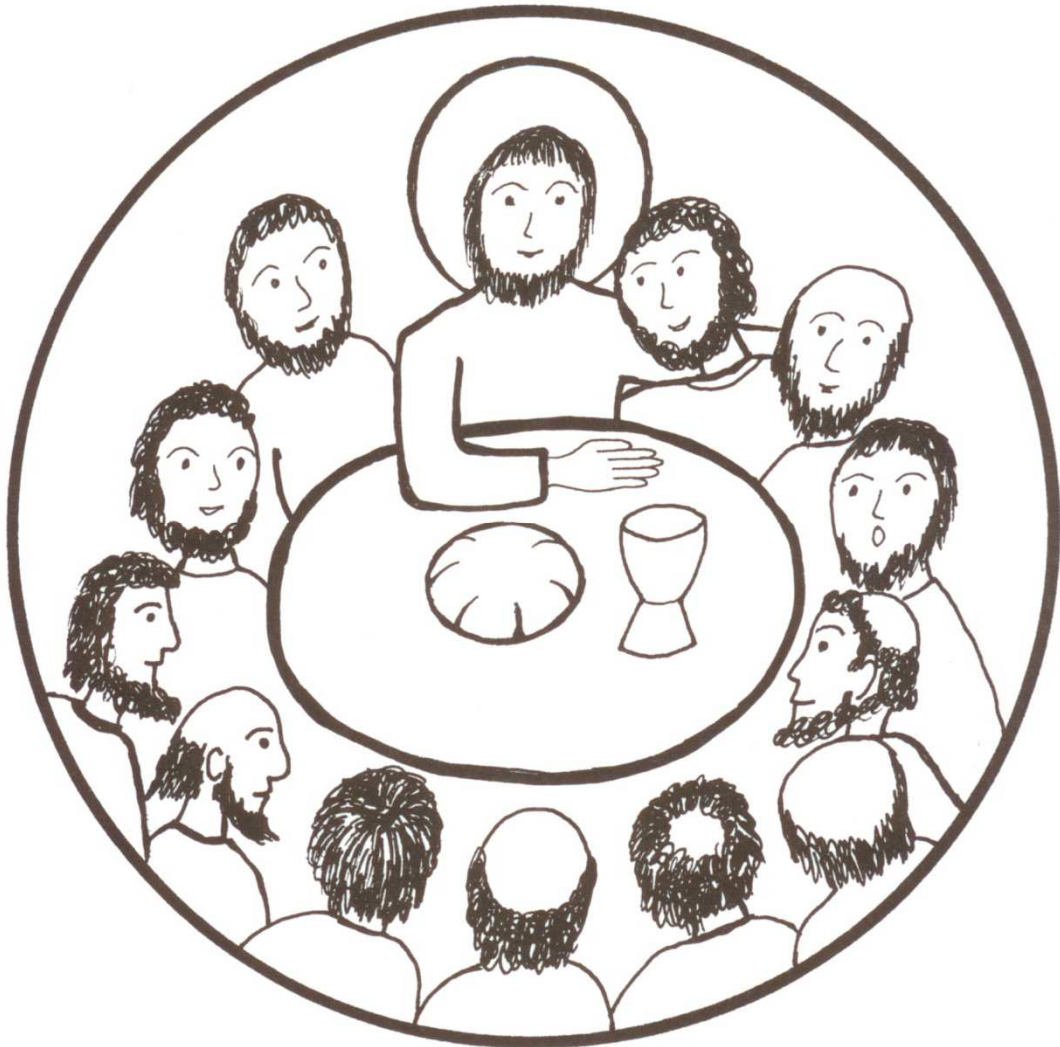


**EINFACH**

**Erstkommunion feiern**

**Wir begleiten unsere Kinder**

**Leitfaden für die Familien**



## **Inhalt**

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Die Elemente dieser Erstkommunionvorbereitung</b>	<b>4</b>
<b>Der Eröffnungsgottesdienst</b>	<b>4</b>
<b>Das Sakrament der Versöhnung</b>	<b>4</b>
<b>Die begleitenden Gottesdienste</b>	<b>5</b>
<b>Die Feier der Erstkommunion</b>	<b>5</b>
<b>Die Gruppenkatechesen</b>	<b>6</b>
<b>Die Zeit der Vorbereitung</b>	<b>7</b>

## Vorwort

Die Erstkommunionvorbereitung in unserer Pfarreiengemeinschaft (bestehend aus den Pfarrgemeinden Bingerbrück, Daxweiler, Dörrebach-Seibersbach, Münster-Sarmsheim, Stromberg, Waldalgesheim und Weiler) basiert auf den Grundgedanken eines im Bistum Hildesheim entwickelten Kurses<sup>1</sup>. Sie trägt den veränderten Bedingungen in der Lebenssituation von Familien heute und in der Glaubensweitergabe insgesamt Rechnung und versteht sich als eine mystagogische Einführung in den Glauben.

Was heißt das? Ein mystagogisches<sup>2</sup> Verständnis in der Hinführung auf ein Sakrament<sup>3</sup> wie in diesem Falle der Eucharistie, den Empfang des Leibes Christi, geht davon aus, dass jeder Mensch bereits Glaubenserfahrung durch seine Lebenserfahrung mitbringt. Die Glaubensbedeutung der eigenen Erfahrungen muss dabei noch nicht bewusst sein, sondern kann gemeinsam entdeckt werden.

Deshalb stützt sich diese Erstkommunionvorbereitung auf die Erfahrungen der Kinder (und auch auf die der Erwachsenen), die sie aus ihrem eigenen Leben mitbringen. Hören und antworten, danken und bitten, empfangen und geben, Verletzung und Versöhnung sind grundlegende (elementare) Erfahrungen, die jede und jeder von uns im Laufe des Lebens macht. Sie finden sich in den biblischen Texten und auch in den Elementen der Eucharistiefeier (Messe) und anderer Gottesdienstformen wieder. In der gemeinsamen gottesdienstlichen Feier gilt es, sie neu zu entdecken und gleichzeitig zu verstehen, dass die Feier des Gottesdienstes immer ein Dialog mit Gott ist, in dem wir sein Wort an uns hören und unser Leben mit ihm bedenken.

Diese Form der Erstkommunionvorbereitung mit Katechesen und begleitenden Gottesdiensten möchte, ausgehend von der Lebenserfahrung der Kinder, dazu anregen und anleiten, diese Erfahrung im Glauben zu deuten, zu erklären. Sie versteht sich nicht als eine Wissensvermittlung zum Ablauf der Messfeier und den darin enthaltenen Formeln und Gebeten. Vielmehr können die Kinder mit den Erwachsenen gemeinsam entdecken, warum wir diese Feier begehen und dass unser Leben darin eine Rolle spielt. Die gemeinsame Feier der Eucharistie (griechisch: Danksagung) und der Glaube an die Gegenwart Jesu in dem miteinander geteilten Brot, sind nur zu verstehen und sinnvoll zu begehen, wenn wir die Gegenwart Gottes in unserem Leben wahrnehmen und bejahen. Diese Erfahrung bringen wir mit in die Feier der Eucharistie und begegnen dort Jesus ganz unmittelbar im Leib Christi.

Genau darum geht es bei der Erstkommunion: Wir bereiten uns gemeinsam auf die erste Begegnung der Kinder mit Jesus im Leib Christi vor und feiern sie am Erstkommuniontag als die bleibende Einladung zur Feier der Eucharistie. Dazu braucht es kein zusätzliche Motto und kein erklärendes Symbol. Wir feiern **EINFACH** Erstkommunion – Begegnung und Gemeinschaft mit Jesus Christus, der sich uns schenkt.

---

<sup>1</sup> Einfach Erstkommunion feiern – Erstkommunionvorbereitung unter veränderten Voraussetzungen; C. Hennecke, K. Knöchelmann, C. Petrowski, A. Röde; Don Bosco Medien GmbH, München, 2010

<sup>2</sup> Der Begriff Mystagogie stammt aus dem Griechischen und bedeutet ursprünglich die Einführung in Geheimnisse eines Kultes.

<sup>3</sup> In der katholischen Kirche gibt es sieben Sakramente (sichtbare Zeichen, die an der verborgenen Wirklichkeit Gottes teilhaben lassen): Taufe, Eucharistie, Firmung, Bußsakrament, Krankensalbung, Weihesakrament und Ehe.

## **Die Elemente dieser Erstkommunionvorbereitung**

### **Der Eröffnungsgottesdienst**

Mit allen Erstkommunionkindern, ihren Familien, Großeltern, Paten, Freunden finden wir uns in einer eröffnenden Eucharistiefeyer ein, um zu hören und zu feiern, dass Gott uns anspricht und bei uns sein möchte. Zum Ausdruck kommt dies durch die Erzählung der Begegnung Jesu mit Zachäus (Lukasevangelium Kapitel 19, Verse 1-10). Jesus lädt sich selbst zu ihm ein und seine Zuwendung verwandelt Zachäus. Er beginnt ein neues Leben. Wer Jesus zuhört, entdeckt, dass es immer möglich ist, neu mit den Menschen zu beginnen und ein gerechtes, friedvolles Leben miteinander zu leben. Wir müssen nicht auf unseren Vorteil schauen, denn der Schatz der Liebe Gottes ist uns allen in gleicher Weise zugesagt.

Im Gottesdienst erleben wir das ebenso wie Zachäus. Jesus lädt sich zu uns selber ein, will Teil unseres Lebens werden. Deshalb versammeln wir uns gemeinsam um ihn, um zu hören, was er uns sagen möchte und zu überlegen, wie das unser Leben verändern kann. Dies ist die erste elementare Erfahrung: Gott liebt uns und kann in unserem Leben wirksam werden. Das bringt uns zusammen als Gemeinschaft derer, die an ihn glauben. Somit sind wir eben nicht Gäste sondern diejenigen, bei denen Jesus selbst zu Gast ist.

### **Das Sakrament der Versöhnung**

Nach der Eröffnung der Erstkommunionvorbereitung findet ein Nachmittag zum Sakrament der Versöhnung (Bußsakrament) statt. Die Zusage, dass Gott uns liebt und in unserem Leben wirken kann, ist gleichzeitig Ermutigung sich ihm ganz anzuvertrauen. Dazu gehört alles was unser Leben ausmacht – auch die schlechten Seiten, die wir an uns entdecken. Wir alle machen die Erfahrung, dass wir mit unserem Verhalten andere verletzen und uns von unseren Mitmenschen entfernen. Das Sakrament der Versöhnung möchte mit der Beichte helfen, dies zu überwinden und wieder neu miteinander zu beginnen.

Deutlich wird das im Gleichnis vom barmherzigen Vater und verlorenen Sohn, das Jesus seinen Jüngern erzählt (Lukasevangelium Kapitel 15, Verse 11-32). Die Liebe des Vaters bleibt, auch als der Sohn sich von ihm abwendet und in die Fremde zieht. Als der Sohn reumütig zurückkehrt, sind die Arme des Vaters weit geöffnet, um ihn bei sich aufzunehmen. Gott zieht sich niemals von uns zurück. Wir gehen auf Distanz, durch Gedankenlosigkeit und Egoismus. Er aber gibt uns die Möglichkeit, den Weg in seine Liebe zurück zu finden.

Die Beichte bringt das zum Ausdruck. Wir sprechen aus, wo wir im Zusammenleben nur an uns selbst gedacht und andere verletzt haben, bzw. uns mit unserem Verhalten gegen das stellen, was Gott uns sagt. Die Lossprechung von der Sünde am Ende der Beichte markiert einen Neubeginn mit Gott und im Zusammenleben mit den Menschen. Ich kann den Blick nach vorne richten, um, wo es möglich ist, etwas wieder gut zu machen und zukünftig anders zu handeln – mich also mit dem Vergangenen und mit Gott versöhnen, um neu zu beginnen.

So geht es im Beichtgespräch (sowohl für die Kinder bei der Erstbeichte aber auch für alle, die die Beichte als Erwachsene praktizieren) um eine ehrliche Betrachtung des eigenen Lebens und der Suche nach neuen Wegen, wo ich meinen Mitmenschen, mir selbst und Gott nicht gerecht werde und um die Zusage, dass Gott hilft, diese neuen Wege zu gehen. Hier verstärkt sich die Botschaft des Eröffnungsgottesdienstes, dass Gott uns liebt und in unserem Leben wirksam werden kann. Wie wir unser Leben mit den Menschen um uns herum und mit der uns anvertrauten Schöpfung führen, ist unsere Antwort auf diese Liebe Gottes. Dabei können wir uns ihm mit allem, was uns gelingt und mit allem, worin wir scheitern anvertrauen.

## **Die begleitenden Gottesdienste**

In allen unseren Gemeinden feiern wir vierzehntägig eine „Messe“<sup>4</sup> (eigentlich Eucharistiefeier). An den anderen Wochenenden leiten ehrenamtliche Gemeindemitglieder auch Wortgottesfeiern. Die Zeiten der Gottesdienste sind unserem Pfarrbrief zu entnehmen, der in den Kirchen ausliegt oder können auf unserer Homepage [www.pfarreien.com](http://www.pfarreien.com) nachgelesen werden.

Jeden Monat findet außerdem mindestens ein gemeinsamer Kinder- und Familiengottesdienst in einer der Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft statt, den wir entweder als Eucharistiefeier oder auch in einer anderen Gottesdienstform feiern.

In kindgemäßen Katechesen/Predigten werden die Themen aus den Treffen der Kleingruppen aufgegriffen und vertieft. Dabei hilft die Wiederholung, das Besprochene weiter zu bedenken. Die Gottesdienste bieten vor allem aber auch den Familien die Möglichkeit, zu erfahren, womit die Kinder sich auseinandersetzen, und darüber ins Gespräch zu kommen.

In der Karwoche und zu Ostern liegt hier noch einmal ein besonderer Schwerpunkt. Das Geschehen, das wir in diesen Tagen feiern ist das Entscheidende für unseren Glauben. In Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi wird die Menschwerdung Gottes, die wir an Weihnachten feiern, zu dem, was wir als Christen als unsere Rettung und unser Heil bezeichnen. In Jesus Christus wird Gott Teil des menschlichen Lebens selbst, erlebt und erleidet, was wir erleben und erleiden und geht den Weg der Menschen bis in den Tod, um eins mit uns zu werden und uns in der Auferstehung ewiges Leben, Leben in bleibender Nähe Gottes zu schenken.

---

<sup>4</sup> Als Messe bezeichnen wir die Gottesdienste mit Eucharistiefeier, in der die Hostien zum Leib Christi gewandelt werden. Dabei werden die Worte Jesu beim letzten Abendmahl vom Priester gesprochen (Dies ist mein Leib, dies ist mein Blut.) Der Messe steht immer ein Priester vor. Darüber hinaus kennt die Kirche auch verschieden Formen von Wortgottesdiensten, in denen keine Wandlung stattfindet (Andachten, Morgen- und Abendlob etc.). Diese werden oft von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Laien oder auch Diakonen geleitet.

Wir feiern die Kinder- und Familiengottesdienste immer mit den Kommunionkindern und ihren Familien der ganzen Pfarreiengemeinschaft und binden sie mit wechselnden Elementen (Kyrierufe, Fürbitten, Gabenbereitung, Dankgebet) ein. Dies bietet vor allem den Kindern aus den kleinen Gemeinden die Möglichkeit, sich als große Gemeinschaft auf dem Weg zur Erstkommunion zu erfahren. Beteiligung im Gemeindegottesdienst vor Ort ist in Absprache mit den Zelebranten möglich, wird aber nicht vorgegeben.

Ein besonderer Gottesdienst ist auch der Taufgedächtnisgottesdienst, in dem alle, die schon getauft sind, erneut ihren Glauben bekennen und die Kinder, die während der Vorbereitung getauft werden, ihre Bereitschaft dazu durch das Glaubensbekenntnis zeigen.

### **Die Feier der Erstkommunion und das Dankamt**

Die Erstkommunion wird je nach Anzahl der Kinder in den einzelnen Pfarrgemeinden gefeiert. Der Gottesdienst fasst die Zeit der Vorbereitung inhaltlich zusammen. Die Kinder werden wie auch in den begleitenden Gottesdiensten mit einzelnen Elementen eingebunden. Dabei verzichten wir, wie schon im Vorwort erläutert, auf ein zusätzliches Motto. Entscheidend ist die Feier der Gemeinschaft mit Jesus Christus und miteinander. Dies soll mit Freude und in einer unbeschwerten Atmosphäre geschehen und nicht durch symbolschwere Aktionen überlagert werden, die die Aufregung der Kinder meist nur noch vergrößern. 😊

So wie wir mit allen gemeinsam begonnen haben möchten wir auch die Zeit der Erstkommunionvorbereitung beschließen. In einem gemeinsamen Dankgottesdienst nach allen Kommunionfeiern in unserer Pfarreiengemeinschaft kommen wir noch einmal zur Eucharistiefeier am Sonntag mit allen Kindern und Familien zusammen, um auf den gemeinsamen Weg zurück zu blicken und für alles Gute und Schöne in dieser Zeit Danke zu sagen.

### **Die Gruppenkatechesen**

In den Treffen der Kleingruppen werden die bereits angesprochenen elementaren Erfahrungen, die die Kinder und Katechetinnen aus ihrem Leben mitbringen, vertieft und in einen Glaubenszusammenhang gestellt. Dabei spielt die Bibel, das an uns gerichtete Wort Gottes, eine zentrale Rolle. Ausgewählte biblische Texte helfen, das eigene Leben aus dem Glauben zu betrachten und zu deuten. Wo kann mir Gott begegnen und wie wirkt sich das auf mein Leben aus? Diese Frage steht über allen Treffen. Vorgesehen sind sieben feste Treffen im Abstand von zwei bis drei Wochen, die aber nach Zeiten und Möglichkeiten der Kinder und KatechetInnen ergänzt werden können.

Wiederkehrende Elemente führen dabei in christliche Rituale und gottesdienstliche Vollzüge ein:

Das **Vater unser**, das im Eröffnungsgottesdienst jedem Kind überreicht wird, setzt den Anfang der Gruppentreffen. Dieses Gebet ist allen Christen gemeinsam und biblisch überliefert (Matthäusevangelium Kapitel 6, Vers 9ff). Als festes Gebet umfasst es Lobpreis

(geheiligt werde dein Name), sich Anvertrauen (dein Wille geschehe) und Bitte um das Lebensnotwendige (das tägliche Brot, Vergebung der Schuld und Rettung vor dem Bösen).

Das **Hören des Wortes Gottes** ist in den Katechesen, wie in den Gottesdiensten fester Bestandteil. Alle Katechesen beinhalten biblische Texte. So kommen wir mit Gott ins Gespräch, indem wir hören, was er uns sagt, darüber nachdenken und besprechen, was das für uns und unser Leben bedeutet.

Am Ende jedes Treffens haben Kinder und KatechetInnen die Möglichkeit, Dank und/oder Bitte an Gott zu richten. Diese Hinführung zum **freien Gebet**, soll deutlich machen, dass alles, was mich bewegt vor ihm ausgesprochen werden kann und darf. Hier sollen die Kinder ermutigt werden, dies auch in ihrem Alltag zu tun.

**Das Kreuzzeichen** eröffnet und beendet das Gebet. Mit dem Kreuzzeichen bekennen wir, woran wir glauben: Gott den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist – den dreifaltigen Gott. Es ist das kürzeste und doch umfassende Glaubensbekenntnis der Christen mit dem wir jeden Gottesdienst beginnen und beenden. Im apostolischen Glaubensbekenntnis (Gotteslob 3,4) wird es verdeutlicht und ausführlicher formuliert.

Wer ein Sakrament empfangen möchte, wird zuvor nach seinem Glauben gefragt, so auch die Kinder in der Feier der Erstkommunion.

Über die Vertiefung elementarer Erfahrungen wie Bitten und Danken, Hören und Antworten, etc. und der Betrachtung des Lebens Jesu mit dem Schwerpunkt auf Leiden, Tod und Auferstehung wird nach und nach auf die Begegnung mit Jesus im Leib Christi vorbereitet. Die Katechese „So feiern wir die heilige Messe“ bietet dabei die Möglichkeit die Bedeutung der verschiedenen Teile der Messe mit den Inhalten der Gruppentreffen zu verbinden und zu erklären.

### **Die Zeit der Vorbereitung**

Die Zeit der Vorbereitung beginnt mit dem Eröffnungsgottesdienst Mitte November. Im Dezember finden die Versöhnungsnachmittage mit der Möglichkeit zur Erstbeichte statt. Ab Januar treffen sich die Kinder in den Kleingruppen mit den KatechetInnen.

Die Erstkommunionvorbereitung in der Pfarreiengemeinschaft Rupertsberg möchte in der vorliegenden Form Kindern und Familien einen gemeinsamen Weg eröffnen.

Die Begegnung mit Jesus im Leib Christi ist ein besonderes Ereignis. Gott schenkt sich uns ganz und kommt uns so nahe wie es nur irgend möglich ist. Zu dieser Begegnung sind wir unser ganzes Leben lang eingeladen. Die Kinder gehen einen weiteren Schritt auf ihrem Glaubensweg und alle, die sie begleiten können dabei ihren Glauben vertiefen oder neu entdecken. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg und feiern wir dann miteinander **EINFACH** Erstkommunion.